



INFORMATIV

Zeitschrift des Landesverbandes Oberösterreich und Salzburg der allgemein beeideten
und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs Nr. 02/2025

IM INTERVIEW

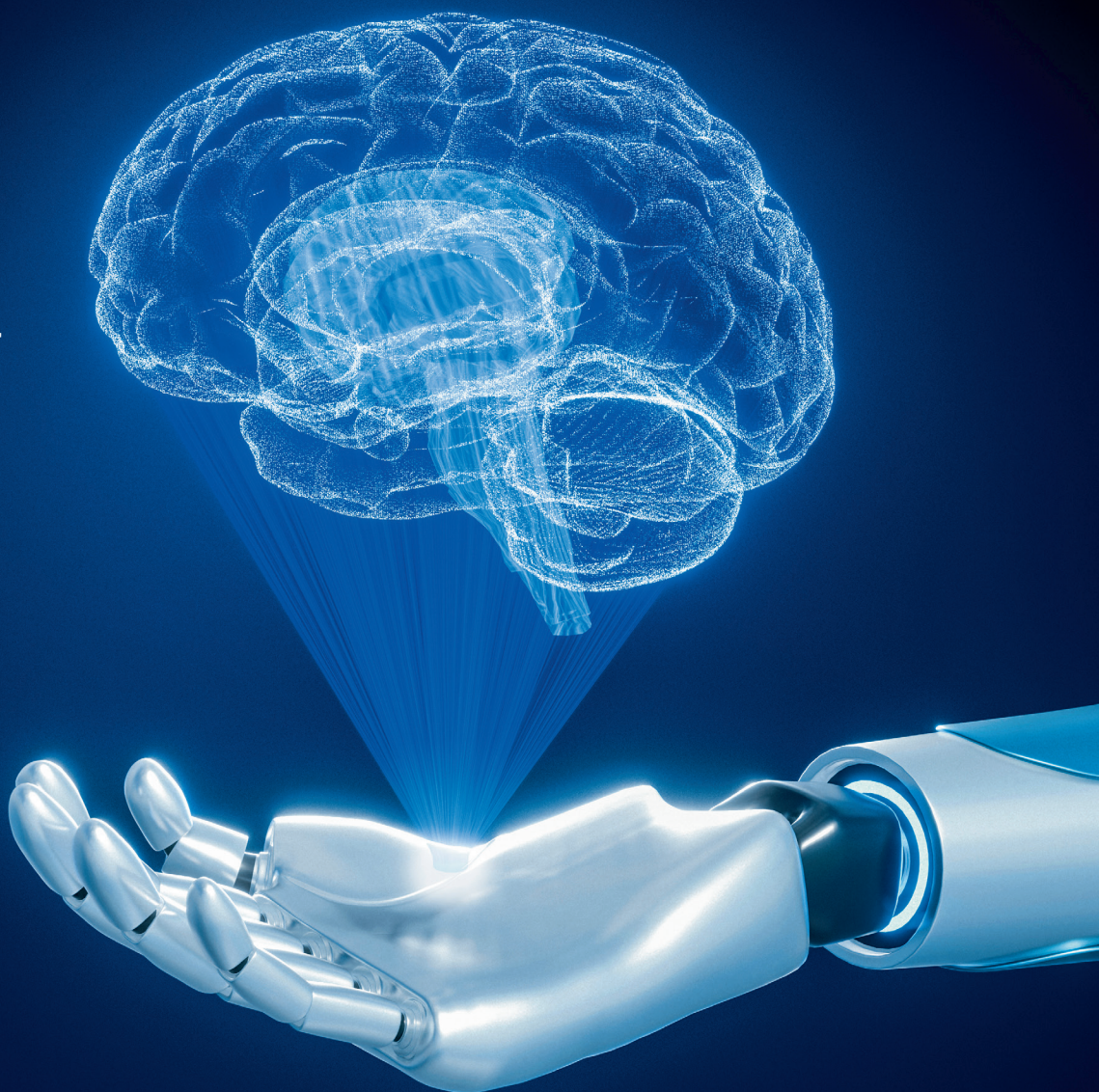
Dr.ⁱⁿ Irene Melot de
Beauregard-Jerczynski
von der Vereinigung der
österreichischen Richt-
erinnen und Richter

RICHTIG REAGIEREN

Umgang mit aggressiven
Gesprächspartnern
und -partnerinnen

NEUE KOLLEGIN IM REDAKTIONSTEAM

Architektin
Dipl.-Ing.ⁱⁿ Olivia
Schimek-Hickisch
im Porträt



CHATGPT & CO: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IST GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) VERÄNDERT DIE SV-TÄTIGKEIT
GRUNDLEGENDE. WAS VOR WENIGEN JAHREN NOCH ALS
ZUKUNFTSVISION GALT, IST HEUTE TEIL DES ARBEITSALLTAGS
VIELER GUTACHTERINNEN UND GUTACHTER.

EDITORIAL

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!**

Künstliche Intelligenz ist eines der spannendsten und prägendsten Themen unserer Zeit. Welche Rolle die KI im Bereich der Sachverständigentätigkeit einnehmen kann, haben wir mit drei Kollegen beleuchtet.

Im Gespräch mit Dr.ⁱⁿ Irene Melot de Beauregard-Jerczynski, Mitglied des Vorstands und Obfrau der Sektion Linz/Steyr der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter, gibt es Einblicke in ihre Erfahrungen mit Sachverständigen und ihre Erwartungen an unsere Berufsgruppe.

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe widmet sich dem Umgang mit aggressiven Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen – mit praktischen Beispielen und hilfreichen Tipps für den beruflichen Alltag.

Wir freuen uns zudem, Architektin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Olivia Schimek-Hickisch als neues Mitglied unseres Redaktionsteams begrüßen zu dürfen. In einem kurzen Porträt stellen wir unsere vielseitige Kollegin vor.

Ein regionaler und zur Coverstory passender Buchtipps darf natürlich nicht fehlen: „Was kann künstliche Intelligenz?“ von Europas KI-Pionier Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter bietet spannende Einblicke in Chancen und Grenzen dieser Technologie.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch die aktuellen Weiterbildungsangebote des Landesverbandes für Oberösterreich und Salzburg. Viel Freude beim Lesen!

Mit kollegialen Grüßen
Hans Lughammer
www.kirchwegergut.at



CHATGPT & CO: DIE KI IST GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Sachverständigentätigkeit grundlegend. Was vor wenigen Jahren noch als Zukunftsvision galt, ist heute Teil des Arbeitsalltags vieler Gutachterinnen und Gutachter. Drei Experten – Dr. Markus Knasmüller, Hannes Abfalterer, MBA, und Ing. Mag. Horst Greifeneder – beleuchten Chancen, Risiken und Grenzen der Technologie im praktischen Einsatz.

Text: Andreas Schmolzmüller

Aus Sicht des Sachverständigen Ing. Mag. Horst Greifeneder, IT-Forensiker und Datenschutz-Experte, liegen die größten Chancen von KI in der strukturierten Verarbeitung großer Datenmengen. „Künstliche Intelligenz kann Sachverständige erheblich entlasten – insbesondere bei der Recherche, etwa beim systematischen Durchsuchen umfangreicher Fachliteratur, Urteile oder Datenbanken“, sagt Greifeneder. Besonders in der digitalen Forensik ermögliche sie, „die Inhalte von umfangreichen Logdateien rasch zu klassifizieren und Auffälligkeiten zu identifizieren“. Damit könnten Sachverständige „in kürzerer Zeit zu fun-

diernten und nachvollziehbaren Ergebnissen kommen“. Doch auch Greifeneder betont die Grenzen der Technik: „Ein Gerichtsgutachten muss überprüfbar und transparent sein – genau das ist beim Einsatz von KI-Systemen nicht immer gewährleistet.“ Die sogenannte Black-Box-Problematik erschwere es, Nachvollziehbarkeit und Objektivität sicherzustellen. „Wenn Trainingsdaten fehlerhaft oder nicht repräsentativ sind, können KI-Systeme zu falschen oder diskriminierenden Ergebnissen führen“, warnt er. Die Aufgabe der Sachverständigen sei daher, „die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen, mit unabhängigen Methoden zu prüfen



und die Grenzen der Technik im Gutachten offenzulegen“. Transparenz bedeute auch, dem Gericht offenzulegen, „wie die KI unterstützt hat, wo Unsicherheiten bestehen und an welcher Stelle die eigene fachliche Bewertung unverzichtbar war“. Als Datenschutzbeauftragter legt Greifeneder besonderen Wert auf den Schutz personenbezogener Daten: „KI-gestützte Verfahren dürfen nicht dazu führen, dass bestehende Datenschutzrechte untergraben werden.“ Er fordert Maßnahmen wie Pseudonymisierung, Anonymisierung und klare gesetzliche Grundlagen für jede Datenverarbei-



tung. Nur so könne „Datensicherheit und Vertrauen in die Sachverständigentätigkeit im Zeitalter von KI“ gewährleistet werden.

KI kein Nischenthema mehr

„Als Fachgruppenobmann der Informations- und Kommunikationstechnologien-Gruppe ist es natürlich klar, dass künstliche Intelligenz mittlerweile zu meinem täglichen Arbeitsleben gehört“, erklärt Dr. Markus Knasmüller. Doch nicht nur in der IT, auch in klassischen Gutachterberufen spielt KI zunehmend eine Rolle. „Ich gehe davon aus, dass dies für alle Sachverständigen gelten wird – wir merken es teilweise ja gar nicht, dass KI mitspielt, und sei es nur bei Empfehlungen für Online-Shopping“, so Knasmüller weiter. Für die Erstellung von Gutachten sieht er vielfältige Anwendungsmöglichkeiten: „KI kann etwa bei der Recherche sehr nützlich sein oder ein Grobkonzept für ein Gutachten entwerfen.“ Besonders spannend sei auch die Möglichkeit, ein anonymisiertes Gutachten hoch-

Eine ausgeprägte Kommunikationskompetenz zählt für Dr. Helmut Katzmayer zu einer wichtigen Eigenschaft von Sachverständigen.

zuladen und die KI „kritische Fragen stellen zu lassen“, um so die Qualität zu erhöhen oder eine Erörterung zu trainieren. Doch Knasmüller mahnt zur Vorsicht: „Gerade bei Recherchen ist es wichtig, immer wieder zu hinterfragen, ob die Antworten korrekt sind. Es ist oft erstaunlich, wie die KI auf triviale Fragen falsche Antworten gibt.“

Viele Kolleginnen/Kollegen verunsichert

Auch Hannes Abfalterer, MBA, sieht die digitale Entwicklung ambivalent. „Die Digitalisierung ist für uns Immobiliensachverständige längst kein Neuland mehr. Doch Werkzeuge wie ChatGPT markieren einen Wendepunkt, der viele Kolleginnen und Kollegen verunsichert“, erklärt er. Die entscheidende Frage laute: „Ist die KI die Lösung für alles oder eine Gefahr für unser Berufsbild?“ Seine Antwort: „Die Wahrheit liegt, wie so oft, in der Mitte.“ Für Abfalterer steht fest: „Künstliche Intelligenz wird erfahrene Sachverständige nicht ersetzen.“ Die Befundaufnahme, die Beurteilung von Objekten und die rechtliche Einordnung blieben menschliche Aufgaben. KI sei vielmehr „ein leistungsfähiger verlängerter Arm für zeitraubende Routinetätigkeiten“. In der Praxis könne sie Markt- und Datenanalysen beschleunigen, Dokumenten-Recherchen vereinfachen oder Formulierungshilfen bieten. Gleichzeitig warnt er eindringlich vor unreflektiertem Einsatz: „Füttern Sie niemals persönliche Daten Ihrer Kundinnen und Kunden oder vertrauliche Objektdaten in öffentliche KI-Systeme! Die Einhaltung der DSGVO und die Wahrung des Berufsgeheimnisses haben absoluten Vorrang.“ Ebenso unerlässlich bleibe die menschliche Kontrolle – die Verantwortung für den Inhalt eines Gutachtens liege „einzig und allein bei den Sachverständigen, nicht bei einem Algorithmus“.

„KI ist ein Werkzeug“

Am Ende sind sich alle drei Experten einig: KI ist weder Allheilmittel noch Bedrohung – sie ist ein Werkzeug. Ihre Qualität hängt davon ab, wie verantwortungsvoll sie eingesetzt wird. Oder, wie es Hannes Abfalterer formuliert: „Die Sachverständigen entscheiden über das Ergebnis – doch die Werkzeuge der KI entscheiden über deren Zukunftsfähigkeit.“

Buchtipp:

Auf Seite 7 dieser Ausgabe haben wir einen Buchtipps zum Thema „Künstliche Intelligenz“ – geschrieben von Europas KI-Pionier Professor Sepp Hochreiter.

„DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SACHVERSTÄNDIGEN IST HOCH PROFESSIONELL UND KONSTRUKTIV“

Im Interview: Dr.ⁱⁿ Irene Melot de Beauregard-Jeryczynski, Mitglied des Vorstands und Obfrau der Sektion Linz/Steyr der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter

Interview: Andreas Schmolzmüller

Haben Sie in Ihrer Funktion mit Sachverständigen und ihrer Arbeit zu tun?

Als Richterin – unter anderem in Sozialrechts-sachen – habe ich nahezu täglich mit Sachverständigen zu tun. In dieser Sparte – dies sind insbesondere Pensionsverfahren wegen geminderter Arbeitsfähigkeit oder Schwerarbeit, Pflegegeldverfahren, Rentenverfahren nach Arbeitsunfällen oder Berufserkrankungen – sind regelmäßig medizinische, aber auch berufskundliche Sachverständigengutachten einzuholen. Als Rechtsmittelrichterin sehe ich eine Vielzahl von Gutachten. Etwa, wenn es um Verkehrsunfälle oder Bau-sachen geht.

Wie gestaltete bzw. gestaltet sich diese Zusammenarbeit?

Aus meiner Sicht als Sozialrichterin ist die – von mir mit vielen Sachverständigen seit über zwanzig Jahren gepflogene – Zusammenarbeit hoch professionell und konstruktiv. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, der besonders wichtig ist, weil gerade in den Pensionsverfahren die rechtlichen Grundlagen, die dem hier sehr standardisierten Gutachtensauftrag zugrunde liegen, in den vergangenen Jahren sehr oft novelliert wurden.

Wenn es Probleme mit Sachverständigen gab oder gibt: Welcher Natur sind diese?

Das größte Problem ist der Mangel an Sachverständigen in vielen Bereichen, vor allem in der Medizin. Ein legitimer Anspruch der rechtsuchenden Bevölkerung ist, dass die Verfahren in angemessener Zeit erledigt werden. Das kann aufgrund des Engpasses nicht immer gewährleistet werden.

Und wie ließen sich diese lösen?

Wichtig ist grundsätzlich eine gute Kommunikation zwischen Sachverständigen und Richterinnen/Richtern, damit das Gericht zeitnah über Verzögerungen informiert ist und allenfalls reagieren kann. Ob die lang geforderte und von der Standesvertretung auch unterstützte Erhöhung der Tarife im GebAG (anwendbar insbesondere eben in Sozialrechtssachen), die im Dezember 2023 mit Verordnung festgelegt wurde und die doch bei etwa 45 % lag, zur „Attraktivierung“ der Sachverständigentätigkeit führt, bleibt abzuwarten. Geld ist ja nicht alles.

Gibt es Bereiche, in denen sich die Zusammenarbeit Sachverständige und Justiz verbessern könnte? Wenn ja, welchen Part

haben dabei die Sachverständigen bzw. die Justiz?

Ich verweise hier auf oben Gesagtes – die Kommunikation ist besonders wichtig. Alles andere – deutlicher Gutachtensauftrag, angemessene Frist für die Erstattung des Gutachtens, Hinweis auf Warnpflichten im Zusammenhang mit Kostenvorschüssen etc. – ist ohnedies gesetzlich geregelt. Für wichtig erachte ich es, dass sich die Sachverständigen immer wieder zu den rechtlichen Grundlagen ihrer Gebührenansprüche fortbilden.

In welchen Bereichen haben die Herausforderungen für Sachverständige zugenommen?

Die Anfallssteigerung, die wir in allen Sparten bei Gericht beobachten, führt auch zu einem höheren Bedarf an Sachverständigen, der eben nicht oder nur teilweise gedeckt ist. Sachverständige lassen sich immer wieder aus der Liste streichen, weil der zeitliche Druck zu hoch ist. Gerade bei Ärztinnen/Ärzten, die in Praxen oder Krankenhäusern tätig sind, ist das nur zu verständlich. Die Anforderungen an die Qualität eines Gutachtens sind und waren zu Recht schon immer hoch. Es zeigt sich zunehmend, dass Parteien, die mit dem Ergebnis eines



Dr.ⁱⁿ Irene Melot de Beauregard-Jerczynski:
„Sachverständige sind Teil der unabhängigen Rechtsprechung. Dessen müssen sie sich stets bewusst sein.“

Erhöhung des Investitionsfreibetrags für Investitionen ab 01. November 2025 bis 31. Dezember 2026

Zur Person:

Dr.ⁱⁿ Irene Melot de Beauregard-Jerczynski ist 58 Jahre alt, lebt in Linz und ist Mutter eines erwachsenen Sohnes. Ihr beruflicher Werdegang: Studien- und Vertragsassistenten-Tätigkeit am Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Salzburg (1986–1995), 1995 Beginn der Gerichtspraxis; 1999 Ernennung zur Sprengelrichterin, 2001 zur Richterin des Landesgerichts Linz. Tätig-

keit in Strafsachen am Landesgericht, als Vertretungsrichterin am (damaligen) BG Urfahr-Umgebung (heute BG Urfahr) in einer Außerstreit-Abteilung, seit 2005 in Arbeits- und Sozialrechtssachen am Landesgericht Linz, seit 2012 auch in einem zivilen Rechtsmittelsenat, dort seit 2023 Vorsitzende. Seit 2012 Mitglied des Vorstands und Obfrau der Sektion Linz/Steyr der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter.

Gutachtens unzufrieden sind, Sachverständige verstärkt kritisieren und mit Haftungsansprüchen konfrontieren.

Welche Eigenschaften sollten Sachverständige neben ihrem Fachwissen noch haben?

Sachverständige müssen sich stets bewusst sein, dass sie im Auftrag des Gerichts tätig werden und damit die gleiche hohe Verantwortung haben. Sie sind ein Teil der unabhängigen Rechtsprechung – äquidistantes Verhalten, große Präzision und ein hoher ethischer Anspruch an die Tätigkeit sind daher unabdingbar.

Sollen Richter/-innen eingreifen, wenn unerfahrene Sachverständige im Gerichtssaal von Anwältinnen/Anwälten unter Druck gesetzt werden?

Das ist selbstverständlich, Richter/-innen dürfen niemals die Verhandlungsführung aus der Hand geben.

Sachverständige sind manchmal auch Anfeindungen ausgesetzt. Wie sollen sie damit umgehen?

Sofern die Anfeindungen im Verhandlungssaal stattfinden, ist es Sache der Richter/-in-

nen, darauf zu reagieren. Das gilt auch, wenn etwa in Rechtsmitteln die Expertise von Sachverständigen unsachlich in Kritik gezogen wird. Werden Grenzen überschritten, muss eine Beurteilung im Einzelfall erfolgen.

Ihre Wünsche an die Sachverständigen?

Qualitativ hochwertige Gutachten, die möglichst fristgerecht erstattet werden, argumentative Fähigkeiten bei Gutachtenserörterungen und eine gute Kommunikationsbasis.

Sachverständige klagen oft darüber, von Parteien nicht ausreichend oder nur schleppend mit den notwendigen Unterlagen versorgt zu werden. Sehen Sie eine Möglichkeit, dass Richter/-innen hier einen gewissen Druck ausüben könnten?

Im Zivilverfahren trifft jede Partei eine Prozessförderungspflicht und auch die Beweislast für ihren jeweiligen Prozess-Standpunkt. Auch hier ist es Aufgabe der Richter/-innen, gegebenenfalls etwa mit Befristungen vorzugehen. Werden Unterlagen nicht vorgelegt, geht dies zu Lasten der Beweispflichtigen.

Ihr persönliches Lebensmotto?

Die Zeit und das Leben bleiben nicht stehen.

Der Nationalrat hat am 15.10.2025 kurzfristig beschlossen, den Investitionsfreibetrag für Anschaffungs- und Herstellungskosten im Zeitraum von 01. November 2025 bis 31. Dezember 2026 vorübergehend auf 20 % zu erhöhen. Für ökologische Investitionen gilt ein erhöhter Freibetrag von 22 %.

Um von der vorübergehenden Erhöhung des Investitionsfreibetrags bestmöglich zu profitieren, empfehlen wir, geplante Investitionen für 2025 – soweit möglich – auf den Zeitraum ab 01. November 2025 zu verschieben. Ebenso sollte vorgemerkt werden, dass Ende 2026 geprüft wird, ob Investitionen, die für 2027 vorgesehen wären, auf 2026 vorgezogen werden können. Ob die Maßnahme über Ende 2026 hinaus verlängert wird, ist aktuell noch offen und sollte daher bei der Investitionsplanung berücksichtigt werden.

Die Beschlussfassung im Bundesrat und die Veröffentlichung im BGBl. sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Steuersplitters noch nicht vorgelegen, aber es ist damit wieder einmal ersichtlich, dass der steuerliche Gesetzesprozess laufend beobachtet werden sollte, um steuerliche Vorteile auch kurzfristig mitnehmen zu können.

UMGANG MIT AGGRESSIVEN GESPRÄCHSPARTNERN/-PARTNERINNEN

Auf aggressive Äußerungen richtig zu reagieren, ist nicht immer leicht. Doch es gibt bewährte Strategien, wie man dabei die Oberhand behalten kann.

Text: Andreas Schmolzmüller

Aggressive Personen sprechen meist recht laut. Man ist daher geneigt, sich im Tonfall und in der Lautstärke seinem Gegenüber anzugleichen. Das Ergebnis ist jedoch in der Regel nur ein stetig steigender Lärmpegel, denn aggressive Personen hören ohnehin nur, was sie hören wollen. Bleiben Sie darum – zumindest äußerlich – ruhig und versuchen Sie, bewusst leise zu sprechen. In einigen Situationen kann es sogar taktisch klug sein, so leise zu sprechen, dass das aufgeregte Gegenüber Sie akustisch gar nicht mehr versteht. Aus der daraus erwachsenden Unsicherheit können Sie durchaus Kapital schlagen.

Frontalposition vermeiden

Wenn zwei Hunde sich anknurren, stehen sie sich immer frontal gegenüber. Bitten Sie darum Ihr Gegenüber, wenn möglich Platz zu nehmen und setzen Sie sich leicht über Eck. Vermeiden Sie Barrieren wie einseitig geschlossene Tische und unterschiedlich hohe Sitzgelegenheiten. Bieten Sie Ihrem

Gegenüber etwas zu trinken an. Wenn dies verärgert zurückgewiesen wird, ist das nicht schlimm – es zählt vor allem die Geste.

Zuhören und Verständnis zeigen

Sie müssen in einer aggressiven Situation nicht immer sofort reagieren. Lassen Sie Ihr Gegenüber sich erst einmal seinen Frust von der Seele reden und hören Sie aktiv zu. Ermuntern Sie es durch Mimik (Nicken und gelegentlichen Augenkontakt) und minimale Wortbeiträge wie „Mmh“ oder „Ja“ dazu, dem angestauten Ärger erst einmal Luft zu machen. Im weiteren Verlauf können Sie durch Zurückspiegeln mit Bemerkungen wie „Sie meinen also, dass ...“ oder „Sie ärgern sich vor allem über ...“ versuchen, den aufgebrachten Monolog langsam in ein partnerorientiertes Gespräch zu verwandeln.

Mit aggressiven Fragen umgehen

Schwierig wird der Umgang mit Aggressionen allerdings, wenn sie in eine Frage verpackt werden: „Wie stellen Sie sich das

denn vor?“ oder „Warum haben Sie mir das nicht gesagt?“ In diesem Fall ist davon auszugehen, dass das angreifende Gegenüber eher intellektuell als emotional aggressiv ist, sodass Sie überlegt kontern müssen. Falls Sie erst einmal Zeit gewinnen wollen, haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

- Interpretation der Frage: „Verstehe ich Ihre Frage richtig, wenn ...?“
- „Ja, aber“-Taktik: „Ihre Frage ist berechtigt, aber Sie sollten auch beachten, dass ...“
- Aufschieben: „Darf ich Ihre Frage noch für einen Moment zurückstellen?“
- Gegenfrage: „Wie meinen Sie das?“

Bei Killerphrasen schlagfertig kontern

Killerphrasen sind der Gipfel der unfairen Gesprächsführung, es sind Sätze der Abwehr, der Ablehnung und der Herabsetzung, die keinerlei konstruktiven Beitrag leisten und jeden Gesprächsfortschritt bereits im Keim erstickern. Häufig gebrauchte Killerphrasen sind zum Beispiel:

- „Sie haben doch gar keine Ahnung davon!“
- „Sind Sie dafür überhaupt kompetent?“
- „Das geht sowieso nicht!“
- „Das ist doch längst überholt!“
- „Das haben schon fähigere Leute (als Sie) nicht lösen können!“

Auf der sachlichen Ebene ist hier häufig nur wenig auszurichten. Versuchen Sie stattdessen, mit Schlagfertigkeit und Witz zu reagieren. Oder mit dem Hinweis, dass es sich hier um Killerphrasen handelt, auf die Sie nicht weiter eingehen werden. So können Sie zum Beispiel sagen: „Bitte werden Sie nicht persönlich!“ oder ausdrücklich: „Bitte lassen Sie diese Killerphrasen!“ Alternativ können Sie die feindselige Äußerung auch durch eine geeignete Frage als Killerphrase kennzeichnen, etwa so: „Wollen Sie die Diskussion jetzt lieber auf einer persönlichen oder auf einer sachlichen Ebene weiterführen?“



NEUES MITGLIED IM REDAKTIONSTEAM

Als neues Mitglied im Redaktionsteam konnte bei der Redaktionssitzung für diese Ausgabe erstmals Architektin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Olivia Schimek-Hickisch begrüßt werden.

Text: Andreas Schmolzmüller

Als Architektin und Ziviltechnikerin mit großer Expertise in vielen Bereichen rund ums Bauen bringt Olivia Schimek-Hickisch ihre Expertise seit vielen Jahren auch als allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige (SV) sowohl bei Gerichtsverfahren als auch als Privatgutachterin ein. Schimek-Hickisch studierte Architektur in Wien und in Kanada, begleitet von zahlreichen Studienreisen. Sie praktizierte in Singapur und lebte in London. Sie übernahm nach dem Tod des Vaters das Architekturbüro in Linz und absolvierte die Ziviltechnikerprüfung. Ihr Tätigkeitsfeld als Architektin erstreckt sich über ein vielfältiges Spektrum von Projekten in ganz Österreich und international. Details dazu finden sich auf: <https://arch-schimek.at/>

Auch als SV vielseitig unterwegs

Ihre breite und über viele Jahre erworbene berufliche Erfahrung hat Schimek-Hickisch zur Tätigkeit als Sachverständige gebracht. „Als Architektin und somit Ziviltechnikerin bin ich Privatgutachterin in allen Bereichen meiner Berufszulassung und somit auch als SV

vielseitig unterwegs“, erklärt die 53-Jährige. Ihre neun Zulassungsbereiche erstrecken sich von Denkmalschutz, Altstadtsanierung, Revitalisierung alter Bausubstanz, Raumplanung über Hochbau, Innenarchitektur, Kalkulation, Vergabe, Bauabrechnung, Honorare bis hin zu Nutzwertfeststellungen.



Und welche Themen liegen ihr als Sachverständigen am meisten am Herzen? „Die gebotene Objektivität als SV kommt meinem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn sehr zugute. Auch die geforderte Fachkompetenz als Herausforderung und das Ordnen, Darstellen und Verdeutlichen von komplexen Themen machen Spaß.“ Im Redaktionsteam engagiert sich die Architektin, weil „ich das Magazin ‚SV Informativ‘ als regionales Medium mit Mehrwert für unsere Berufsgruppe schätze“. Prägnante, interessante sowie bereichernde Informationen seien ein gefragtes Gut, als Architektin sei sie per se neugierig und interessiert. „Ich hoffe daher, durch meine Inputs aus meinem beruflichen Umfeld im Redaktionsteam etwas beitragen zu können“, so die Mutter zweier Töchter abschließend.

Olivia Schimek-Hickisch bezeichnet ihren Beruf als ihr größtes Hobby: „Das Themenfeld rund um Architektur ist so breit gefächert, dass meine Schwerpunkte zu Ökologie, Nachhaltigkeit und digitaler Transformation im Berufsalltag verankert sind.“

Buchtipps

Sie können beeindruckende Texte erzeugen und Bilder generieren: ChatGPT und andere KI-Anwendungen sind bereits fest in unserem Alltag verankert. Doch was kann künstliche Intelligenz über einfache Prompts hinaus leisten? Ist sie vielleicht sogar die Lösung für alle Probleme, mit denen die Menschheit derzeit konfrontiert ist? Kann sie bisher tödliche Krankheiten heilen, den Klimawandel entschärfen und den Hunger aus der Welt schaffen? Sepp Hochreiter, einer

der weltweit führenden KI-Experten/-Expertinnen, zeigt in seinem neuen Buch auf, wie Mensch und Maschine in Zukunft zusammenarbeiten könnten.

Der Autor Sepp Hochreiter, geboren 1967 in Mühlendorf am Inn, ist einer der führenden Wissenschaftler/-innen im Bereich der künstlichen Intelligenz. 2006 wurde er als Universitätsprofessor an die Johannes Kepler Universität Linz berufen. Dort leitet er das Institut für Machine Learning und das Labor für

Artificial Intelligence (LIT). 2023 hat er die KI-Firma NXAI gegründet, bei der er Chief Scientist ist.



SEMINARKALENDER

FORTBILDUNGS-AKADEMIE 1. HALBJAHR 2026

TITEL:	Gespräche kompetent führen, Parteien verstehen und Lösungsfindung unterstützen	
VORTRAGENDE:	Mag. ^a Adelheid Beer	
ORT:	Dr. ⁱⁿ Susanna Kleindienst-Passweg	PREIS: € 347,- (€ 447,-)
TERMIN:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ	ZEIT: 09:00 – 16:00 Uhr
ORT:	Freitag, 06.02.2026	
TERMIN:	Salzburg, Bildungshaus St. Virgil	ZEIT: 09:00 – 16:00 Uhr
ORT:	Freitag, 06.03.2026	
TITEL:	Betriebswirtschaft in der Landwirtschaft	
VORTRAGENDE:	Dipl.-Ing. Thomas Resl	PREIS: € 221,- (€ 271,-)
ORT:	Salzburg, Bildungshaus St. Virgil	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 20.02.2026	
ORT:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 27.03.2026	
TITEL:	Haftung des Privatsachverständigen	
VORTRAGENDE:	Mag. Bernhard Scharmüller	PREIS: € 220,- (€ 270,-)
ORT:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 27.02.2026	
ORT:	Salzburg, Bildungshaus St. Virgil	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Donnerstag, 09.04.2026	
TITEL:	Wichtige OGH-Entscheidungen im Bauwesen	
VORTRAGENDE:	Mag. Bernhard Scharmüller	PREIS: € 219,- (€ 269,-)
ORT:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 13.03.2026	
ORT:	Salzburg, Bildungshaus St. Virgil	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Donnerstag, 16.04.2026	
TITEL:	Analyse bauphysikalischer Konstruktions- und Ausführungs-Mängel im Holzbau	
VORTRAGENDE:	Dipl.-Ing. ^a Sylvia Polleres	PREIS: € 218,- (€ 268,-)
ORT:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 10.04.2026	
ORT:	Salzburg, Bildungshaus St. Virgil	ZEIT: 14:00 – 18:00 Uhr
TERMIN:	Freitag, 29.05.2026	

34. FORTBILDUNGSSEMINAR AM BRANDLHOF

TERMIN:	24. – 26. April 2026
ORT:	Hotel Gut Brandlhof, Saalfelden

GRUNDSEMINAR 2026 „RECHTSKUNDE FÜR SACHVERSTÄNDIGE“

Vorbereitung auf den juristischen Teil der SV-Prüfung

SEMINARINHALT:

- Gerichtsorganisation
- Gerichtliches Verfahren im Zivil- und Strafprozess
- Sachverständigenwesen
- Gutachtensmethodik
- Gebührenrecht

VORTRAGENDE:	Mag. Walter Haunschildt, Richter des LG Wels Dr. Werner Gratzl, Richter des OLG Linz
ORT:	Linz, Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3
TERMIN:	06. – 07. März 2026 oder 16. – 17. Oktober 2026
ORT:	Eugendorf, Landgasthof Holznerwirt, Dorf 4
TERMIN:	25. – 26. September 2026
SEMINARZEITEN:	Freitag, 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag, 09:00 – 18:00 Uhr
SEMINARPREIS:	€ 385,- (inkl. USt) für Anwärter und Mitglieder des Landesverbandes € 495,- (inkl. USt) für Nichtmitglieder Im Preis enthalten: Skriptum, 1 Mittagessen, Getränke (Kaffeepause)

Anmeldung: seminare@svv.at (mit Rechnungsanschrift)
Im Preis enthalten: Skriptum, Getränke während der Kaffeepause, Mittagessen bei Ganztagesseminar
 Für Nichtmitglieder gilt der in Klammer gesetzte Preis.
Stornogeühren: 2 Wochen bis 3 Tage vor dem Seminar: 50 % des Seminarpreises, ab 2 Tage vor dem Seminar: 100 % des Seminarpreises

Änderungen vorbehalten!

NEUE MITGLIEDER

FACHGRUPPE ALLGEMEIN

Michael Demsky	LG Ried im Innkreis
Dipl.-Ing. Mario Markus Hackl	LG Steyr
Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger	LG Linz

FACHGRUPPE BAUWESEN & IMMOBILIEN

Baumeister Dipl.-Ing.(FH) Uwe Breitschopf	LG Linz
Clemens Haas, BA	LG Salzburg
Architekt Dipl.-Ing. Robert Haslmayr, BSc	LG Steyr
Ing. Wolfgang Höll	LG Wels
Baumeister Dipl.-Ing.(FH) Stefan Matthias Karner, M.Eng.	LG Salzburg
Mst. Ulrich Konrad, BEd	LG Salzburg
Baumeister Ing. Ewald Kreuzhuber	LG Linz
Mag. ^a Yvette Malczewska-Höfler	LG Linz
Dipl.-Ing. Maximilian Mandl	LG Linz
Mag. Florian Ritter, MSc	LG Salzburg
Ing. Michael Saller	LG Salzburg
Mag.iur. Leonhard Johannes Schmidbauer-Frühwirth	LG Salzburg
Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger	LG Linz
Mst. Markus Sneykal	LG Linz
Dipl.-Ing. Matthias Lukas Waldmann	LG Salzburg
Dipl.-Ing. Andreas Warnecke	LG Linz
Werner WöB	LG Wels

FACHGRUPPE DIENSTLEISTUNGEN & SPORT

Mag. ^a Barbara Lugmayr-Lettner	LG Linz
Josef Schild, Bakk.Sport.	LG Salzburg
Dr. ⁱⁿ Maria Schläffer, MSc MEd	LG Salzburg

FACHGRUPPE ELEKTROTECHNIK & MASCHINENBAU

Ing. Carsten Böhm	LG Salzburg
Cornel Hirschbichler	LG Salzburg
Ing. Robert Magauer, MBA	LG Linz
MMst. Gregor Reiter	LG Linz
Dipl.-Ing. Gerrit Steinöcker	LG Wels

FACHGRUPPE IKT

Ing. Michael Raberger, BA MSc	LG Wels
-------------------------------	---------

FACHGRUPPE KFZ

Martin Peter Jungwirth	LG Salzburg
------------------------	-------------

FACHGRUPPE KUNST & ANTIQUITÄTEN

Hofrat Mag. Dr. Guido Mairunteregg	LG Steyr
------------------------------------	----------

FACHGRUPPE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Ing. Dipl.-Ing. Martin Dantler, BEd	LG Ried im Innkreis
Dipl.-Ing. Markus Els	LG Salzburg
Ing. Dipl.-Ing. Stefan Heuberger, BSc BEd	LG Wels
Ing. Wolfgang Höll	LG Wels
Mag.med.vet. Lukas Huber	LG Ried im Innkreis
Ing. Michael Saller	LG Salzburg
Werner WöB	LG Wels

FACHGRUPPE MEDIZIN

MR Dr. Hans-Jörg Fehrer	LG Linz
Dr. ⁱⁿ Tanja Hamberger	LG Wels
Dr. ⁱⁿ Elke Huber	LG Linz
Mag.med.vet. Lukas Huber	LG Ried im Innkreis
Stephanie Karrer, MSc	LG Ried im Innkreis
Prim. Dr. Manfred Mittermair	LG Salzburg
Priv.-Doz. Dr. Florian Primavesi, PhD	LG Salzburg

FACHGRUPPE NATURWISSENSCHAFTEN

Dipl.-Ing. Dr.mont. Thomas Unterweissacher	LG Salzburg
--	-------------

Impressum

Herausgeber: Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs, Landesverband OÖ und Salzburg, Robert-Stolz-Straße 12, 4020 Linz. www.svv.at.
Redaktionsleitung: Hans Lughammer, Wagram 9, 4061 Pasching. **Redaktion:** Mag. Andreas Schmolzmüller.
Gestaltung, Redaktion und Produktion: Zielgruppen-Zeitungsverlags GmbH, Zamenhofstraße 9, 4020 Linz, Tel. +43 (0)50 6964-4552, www.zzv.at / www.weekend.at/verlag. **Fotos:** Chinnachart Martmoh/iStock/Getty Images Plus, Privat, KamiPhotos/iStock/Getty Images Plus, Richter-vereinigung, Privat, caroline anne.
Besuchen Sie uns im Internet unter: www.svv.at